



An das
Zentrale Vergabegremium
der Verfassten Studierendenschaft

SFB 1015 »Muße«

Dr. Alexander Lenger

Tel. 0761/203-3495

Fax 0761/203-3493

alexander.lenger
@soziologie.uni-freiburg.de

www.soziologie.uni-freiburg.de

6. Oktober 2015

Antrag auf Förderung eines Seminars mit komplementärer Ringvorlesung „Akademischer Kapitalismus und wissenschaftliche Elite“ im Wintersemester 2016/2017

Es ist das Verdienst des Soziologen Pierre Bourdieu, aufgezeigt zu haben, dass die Hauptmotivation von Forscher*innen nicht allein in der Suche nach wissenschaftlicher Erkenntnis liegt, sondern dass im akademischen Feld Kämpfe um Positionen, Ressourcen und wissenschaftliche Reputation stattfinden. Gemäß dieser Ausgangslage soll im Wintersemester 2016/2017 eine interdisziplinäre sozialwissenschaftliche Ringvorlesung mit ergänzenden wissenschafts- und hochschulpolitischen Seminar zum Thema „Akademischer Kapitalismus und wissenschaftliche Elite“ angeboten werden, das sich mit den unterschiedlichen Positionen von Wissenschaftler*innen an verschiedenen Hochschulstandorten in den Sozialwissenschaften in Deutschland befasst.

Übergeordnetes Ziel der Veranstaltung ist es, den Freiburger Studierenden der Sozialwissenschaften (Soziologie, Politikwissenschaft, Ethnologie u.a.) einen Einblick in verschiedene Standortperspektiven zu ermöglichen und gleichzeitig die Machtkämpfe um die Struktur und die Reproduktion des akademischen Feldes durch die Auseinandersetzungen von Professor*innen in ihr Blickfeld zu rücken. Dabei sollen die kontroversen Konflikte um Theorien und Methoden im Mittelpunkt stehen: Denn was an einem Standort als gute sozialwissenschaftliche Praxis gilt, kann an einem anderen Institut als nicht-sozialwissenschaftlich eingestuft werden. Ergänzt wird die Ringvorlesung um ein wissenschaftssoziologisches Seminar zur theoretischen und analytischen Vertiefung der Informationen.

Das Seminar und die Ringvorlesung richten sich gleichermaßen an Bachelor- und Masterstudierende, die zum Master und/oder zur Promotion über einen Ortswechsel nachdenken. Neben Studierenden der Soziologie sind auch Studierende anderer Sozialwissenschaften wie Politikwissenschaft, Ethnologie, Geschichte etc. angesprochen, deren Studieninhalte von soziologischen Theorien beeinflusst sind und die als potenzielle Soziologiestudierende in Frage kommen. Darüber hinaus richtet sich die Veranstaltung an alle hochschulpolitisch interessierten Studierenden, die sich mit den Bewertungsmechanismen, Drittmittel- und Publikationszwängen, Karrieremustern sowie Ranking- und Evaluationszwängen kritisch informieren möchten.

Durch die Kombination der Ringvorlesung mit einem wissenschaftssoziologischen Seminar ist das Konzept für die Studierende doppelt gewinnbringend:

Zum einen sollen die Studierende bei der Ringvorlesung Einblicke in die Bewertungsmechanismen, Rankingstrukturen aber auch sozialwissenschaftliche Arbeit und Tradition anderer Institute und Professor*innen bekommen: Jede Woche sollen von verschiedenen Standorten prominente Soziolog*innen und Sozialwissenschaftler*innen eingeladen werden, um über die dortige Soziologie und ihren Status Quo innerhalb der deutschen Soziologie mittels Vorträgen zu informieren. Entsprechend werden alle Referent*innen aufgefordert sein, einen Vortrag mit anschließender Diskussion zu der Frage zu halten, was Soziologie heute ist und wie Soziologie an ihrem Standort betrieben wird. Ermittelt werden die Vortragenden aufgrund ihrer Stellung innerhalb der Soziologie anhand ihrer Veröffentlichungen, Herausgeberschaften, Vorträgen auf Kongressen der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und Mitgliedschaften in DFG-Gremien etc.

Denn es macht für den weiteren universitären und außeruniversitären Werdegang der Studierenden einen signifikanten Unterschied, ob sie Soziologie in Freiburg, Berlin oder Magdeburg studiert haben und wie dominant die Professor*innen am Standort des Studiums sind. Entsprechend dieser Erkenntnis sollen im Rahmen des Seminars prominente Vertreter*innen verschiedener sozialwissenschaftlicher Fachbereiche nach Freiburg eingeladen werden, um über die Ausrichtung ihrer Soziologie zu informieren.

Durch diese Konzeption der Ringvorlesung erhalten die Studierenden der Freiburger Sozialwissenschaften die Möglichkeit, andere wissenschaftliche Perspektiven kennenzulernen und werden so dazu angeregt, ihre eigene, standortgeprägte akademische Verortung zu hinterfragen und zu erweitern. Zudem bietet die Ringvorlesung für die Freiburger Studierenden den Vorteil, eventuelle Ortswechsel an andere Institute zum Masterstudium oder zur Promotion auszuloten.

Die zweite Zielsetzung des Seminars, das Hinterfragen der akademischen Wahrheitsproduktion, soll über ein die Ringvorlesung begleitendes wissenschaftssoziologisches Seminar zu den Wettbewerbs- und Bewertungsstrukturen an Universitäten erreicht werden. Dabei sollen die Studierenden der Soziologie und anderer Sozialwissenschaften für die hierarchischen Positionen von Instituten und Dozierenden sensibilisiert und die wissenschaftliche Wahrheitsproduktion vor diesem Hintergrund beleuchtet werden.

Auch sollen die Studierenden dazu angeregt werden, kritisch zu hinterfragen, aufgrund welcher Kriterien und Strukturen Institute und Professor*innen zur wissenschaftlichen Spitzengruppe gezählt werden. Beispielsweise bildeten 2005 die Universität Mannheim, die FU Berlin, die LMU München, die Universität Köln und die HU Berlin für die Soziologie die Spitzengruppe (vgl. Litzenger/Sternberg 2005). Im CHE Hochschulranking 2013/2014 rangieren die Universitäten Jena, Mannheim, Augsburg und Bremen auf den Spitzenplätzen, gefolgt von den Universitäten Bamberg, der LMU München, der HU Berlin und der Universität Bielefeld (vgl. CHE 2013). Neben dem derzeitigen Zustand von Instituten kommt auch deren Reproduktion durch Abschlussarbeiten entscheidende Bedeutung zu: „Eine große Anzahl gut platzierter Absolventen kann dazu führen, dass sich bestimmte Themen, Paradigmen und auch methodische Zugangsweisen (...) besser und breiter verankern und auch weitere Platzierungen wahrscheinlicher werden“. Mau und Huschka weisen die FU Berlin, die Universität Bielefeld, die LMU München, Frankfurt/ M., Bremen, die HU Berlin und die Universitäten Marburg und Münster als die Standorte der meisten Promotionen und Habilitationen aus. Neben diesen Kriterien gibt es seit 2005 die „Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zur Förderung von Wissenschaft und Forschung an deutschen Hochschulen“. Sie bietet – trotz vieldiskutierter Folgen für die Wissenschaft – auch eine Möglichkeit des Abgleichs mit dem oben aufgeworfenen Standortvergleich. Unter den derzeit 45 geförderten Graduiertenschulen finden sich vier soziologische bzw. sozialwissenschaftliche: In Bamberg, Bielefeld, Bremen und Mannheim.

Zusammengefasst lässt sich für den ersten Überblick eine alphabetische Liste von Standorten herausarbeiten, von denen ausgegangen werden kann, dass sie die einflussreichsten Institutionen des universitären, soziologischen Feldes sind:

Die einflussreichsten Institute in der deutschen Soziologie

Otto-Friedrichs-Universität Bamberg
 Humboldt-Universität zu Berlin
 Freie Universität Berlin
 Universität Bielefeld
 Universität Bremen
 Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/ M.
 Friedrich-Schiller-Universität Jena
 Universität Mannheim
 Ludwig-Maximilians-Universität München

Im Rahmen des Seminars besteht die Möglichkeit zum Erwerb von ECTS-Punkten. Um eine möglichst nachhaltige Reichweite zu erzielen, sollen alle Vorträge als Podcast zur Verfügung gestellt werden. Beantragt werden entsprechende Fahrt-, Übernachtungs- und Repräsentationskosten (anstelle von Honoraren) sowie eine studentische Hilfskraft zur organisationalen Mitarbeit, Betreuung und Werbung und Nachbereitung.

Kostenplan 2016			
Einladung von 6 Referent*innen (November/Dezember)	Fahrtkosten (2. Klasse; Hin- und Rückfahrt, inklusive Reservierung)	300 € x 6 = 1800 €	2.880 €
	Übernachtung (1 Nacht)	100 € x 6 = 600 €	
	Repräsentationsausgaben / Bewirtungskosten (2 Personen)	80 € x 6 = 480 €	
Studentische Hilfskraft zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Veranstaltung	8 Monate für Hotelbuchungen, Absprachen, Organisation, Raumbuchungen	8 Monate x 25 Stunden (geprüft)	2.800 €
Verbrauchsmaterialien	Druckkosten für Einladungen + Programme; Wasser für Referent*innen		100 €
Kosten 2016			5.780 €

Kostenplan 2017			
Einladung von 4 Referent*innen (Januar / Februar)	Fahrtkosten (2. Klasse; Hin- und Rückfahrt, inklusive Reservierung)	300 € x 4 = 1200 €	1.920 €
	Übernachtung (1 Nacht)	100 € x 4 = 400 €	
	Repräsentationsausgaben / Bewirtungskosten (2 Personen)	80 € x 4 = 320 €	
Personalkosten zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung	Studentische Hilfskraft für Auf- und Abbau, administrative Unterstützung, Bewerbung der Veranstaltung, etc.	4 Monate x 25 Stunden (geprüft)	1.400 €
Verbrauchsmaterialien	Druckkosten für Einladungen + Programme; Wasser für Referent*innen		100 €
Kosten 2017			3.420 €

Beantragte Gesamtkosten: 9.200 €